

Pressemitteilung

Ulm, 13. Juni 2024

Sparkasse Ulm stattet ihre Standorte flächendeckend mit Ulmer Trauma-Boxen aus



Effektive und elementare Ersthilfe: Große offene Wunden können schon nach Sekunden zum Tod durch Verbluten führen. Ulmer Trauma-Boxen enthalten die notwendigen medizinische Produkte, um solche lebensbedrohlichen Blutungen stoppen zu können. Die neu entwickelten Notfall-Sets ermöglichen auch Laien, verletzten Menschen schnell und einfach zu helfen – und dadurch deren Leben zu retten. Im Rahmen ihrer Partnerschaft mit der Deutschen Traumastiftung hat die Sparkasse Ulm nun alle ihre Geschäftsstellen und BeratungsCenter mit solchen Trauma-Boxen ausgestattet.



Insgesamt 36 dieser Sets wurden bereits in den jeweiligen Sparkassen-Räumlichkeiten angebracht, weitere Boxen sind unter anderem auch für die Neubauten der Sparkasse schon fest eingeplant. „Wir finden es sehr wichtig, dass wir dadurch zukünftig die Möglichkeit schaffen, Schwerverletzte zu versorgen – denn das kann im Notfall lebensrettend sein“, sagte Dr. Stefan Bill, Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Ulm, bei der Übergabe der Ulmer Trauma-Boxen in der Sparkassen-Kundenhalle. Die Deutsche Traumastiftung wurde dabei durch deren Generalsekretär, Prof. Dr. Florian Gebhard, deren zweiten Vizepräsidenten, Prof. Dr. Matthias Helm, sowie deren Geschäftsführer Michael Drechsler vertreten.

„Verbluten ist bei vielen Unfällen die Todesursache Nummer eins. Folglich freuen wir uns sehr darüber, dass sich die Sparkasse Ulm für eine flächendeckende Verfügbarkeit der Trauma-Box entschieden hat. Nur die sofortige Behandlung von schweren Verletzungen und starken Blutungen kann jedem einzelnen Betroffenen das Überleben sichern“, erläuterte Prof. Dr. Florian Gebhard, der gemeinsam mit Prof. Dr. Matthias Helm die Trauma-Box in Zusammenarbeit mit der IVF Hartmann AG maßgeblich entwickelt hat. Der Generalsekretär der Deutschen Traumastiftung wies in diesem Zusammenhang zudem darauf hin, dass eine flächendeckende Ausstattung mit Ulmer Trauma-Boxen auch für weitere öffentliche Einrichtungen oder beispielsweise für Unternehmen nicht nur möglich, sondern äußerst sinnvoll wäre.